



Fraktion in der Gemeindevertretung Biebertal
der Fraktionsvorsitzende Thomas Prochazka

14.12.2016

STELLUNGNAHME DER SPD-FRAKTION ZUM HAUSHALTSPLANENTWURF 2017

Sehr geehrte Dame und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ab dem Jahr 2017 sind die Kommunen zwingend verpflichtet, einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorzulegen. Dies hat der Gemeindevorstand im Oktober getan. Nach den Kraftakten 2015 und 2016 mit den von der damaligen SPD/FW-Kooperation auf den Weg gebrachten umfangreichen Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Kindertagesstätten in Bieber, Krumbach und Vetzberg, steht der Gemeinde Biebertal 2017 finanziell ein ruhigeres Jahr bevor.

Zudem erhöhen sich die Schlüsselzuweisungen der Gemeinde erheblich. Dies, weil die Steuerkraft Biebertals wegen geringerer Gewerbesteuerzuflüsse in den berechnungsrelevanten Zeiträumen schwächer ausgefallen ist, weil die Zahl der Einwohner, auch bedingt durch das von der SPD gegen Widerstände auf den Weg gebrachte Baugebiet Burgblick wieder gestiegen ist und weil wegen der guten Steuereinnahmen der öffentlichen Hand der Grundbetrag angehoben wurde. Die Belastung durch Kreis- und Schulumlage wird 2017 um 120.000 Euro abnehmen.

Die wesentliche Entlastung des Haushaltes 2017 ergibt sich jedoch durch die nun doch noch erfolgte Genehmigung des Haushaltes 2016. Seit April hatte die SPD-Fraktion die FW-CDU Kooperation aufgefordert, ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept vorzulegen. Dies geschah aber erst in der Oktober-Sitzung, nachdem der Gemeindevorstand einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf 2017 vorlegte. Die Haushaltsgenehmigung 2016 führt gegenüber dem ersten

Haushaltsplanentwurf zu einer Ergebnisverbesserung von rund 200.000 Euro für 2017 und auch das Finanzergebnis wird sich um über 800.000 Euro verbessern.

Zu loben ist aber auch die Anstrengung von Gemeindeverwaltung und Vorstand, den Entwurf genauestens auf Einsparmöglichkeiten hin zu untersuchen. Dies ist vor allem bei den Sach- und Dienstleistungen gelungen, sodass auch hier der Haushalt erheblich entlastet wurde. Dafür möchten wir der Verwaltung und dem GVO ausdrücklich danken.

Dies alles zusammengenommen hätte es der Gemeindevertretung unserer Meinung nach ermöglicht, auf die vorgesehene Grundsteuer B Erhöhung 2017 zu verzichten, ohne dabei den Umfang der freiwilligen Leistungen senken zu müssen und Investitionen, wie zum Beispiel in die Erweiterung des Gewerbegebietes in Rodheim, nicht tätigen zu können.

Unsere Haushaltssituation im nächsten Jahr lässt dies zu. Der Entwurf weist einen Überschuss von 320.000 im ordentlichen Ergebnis aus. Dieser würde sich um rund 130.000 verringern. In den letzten Jahren waren wir gezwungen, die Grundsteuer B deutlich zu erhöhen, um Haushaltsgenehmigungen erreichen zu können. Für die Mehrheit der Biebertalerinnen und Biebertaler ist diese zusätzliche Belastung tragbar, wen auch sicherlich nicht erfreulich. Für einige Menschen bedeutet es jedoch eine echte Härte. Deshalb darf es hier keinen Automatismus geben. Wir sollten von Jahr zu Jahr danach entscheiden, welche Spielräume uns zur Verfügung stehen und deshalb folgerichtig 2017 auf die Erhöhung verzichten.

Auch ohne Erhöhung können wir die Kassenkredite weiter abbauen. Dies aus dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses und aus den zu erwartenden außerordentlichen Erträgen.

Ein Verzicht auf eine Grundsteuer B Erhöhung wäre auch ein Zeichen dafür gewesen, dass wir die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und gleichzeitig die Wünsche nach dem Erhalt der sozialen Infrastruktur erfüllen. Da unser Vorschlag nicht angenommen wurde, werden wir dem Haushalt nicht zustimmen.

Die soziale Infrastruktur wird überwiegend durch die freiwilligen Leistungen der Gemeinde in Höhe von rund 1,5 Mio Euro finanziert. Die Bürgerhäuser, die Sportplätze, wesentliche Bereiche der Alten- und Jugendpflege, das Hallenbad, die Sporthalle, die Vereinszuschüsse und unsere Kinderspielplätze werden so ermöglicht. Sie sind die entscheidenden Voraussetzungen für ein funktionierendes Gemeinwesen und deshalb für Biebertal unverzichtbar.

Im kommenden Jahr werden wir die dafür notwendigen Mittel aufbringen können. In den folgenden Jahren wird dies laut mittelfristiger Finanzplanung wieder wesentlich schwieriger werden.

Hauptgrund hierfür ist, dass die Finanzausstattung der Hessischen Kommunen und Landkreise insgesamt nicht auskömmlich ist und die Landesregierung ihrer Verantwortung gegenüber den Kommunen nicht gerecht wird. Bei der Neuberechnung des kommunalen Finanzausgleichs wurden wir mit den meist wesentlich finanzstärkeren Gemeinden des Gießener Umlandes in einen Topf geworfen. Dabei blieben u.a. die besonderen Belastungen und Herausforderungen der Flächengemeinde Biebertal, die mit ihren 7 Ortsteilen auch die Unterhaltungslast für eine entsprechende Zahl an Friedhöfen, Bürgerhäusern, Sportplätzen und KITAs zu tragen hat, vollkommen unberücksichtigt.

Das gleiche gilt für das Hallenbad. Hier erfüllt die Gemeinde Biebertal eine mittelzentrale Funktion für das Umland und den Schulsport, der in den Neuberechnungen des Finanzministeriums in keiner Weise berücksichtigt wurde. Hinzu kommt, dass wir für wichtige Infrastrukturmaßnahmen, wie die Breitbandverkabelung teilweise selber zahlen müssen, während in den Ballungsräumen, wo durch eine größere Einwohnerdichte mehr verdient werden kann, die Telekom die Leitungen auf eigene Kosten verlegt. Eine klare Benachteiligung des ländlichen Raumes.

Tatsache ist auch, dass das Konnexitätsprinzip, welches in der Hessischen Verfassung verankert ist, oft nicht umgesetzt wird. An die Gemeinden werden immer höhere gesetzlich festgelegte Anforderungen gestellt, ohne dass das Land sich an den hierdurch verursachten Kosten angemessen beteiligt. Dies haben wir in diesem Jahr

wieder beim Betrieb und der Ausstattung von Kindertagesstätten leidvoll erfahren müssen.

Wir sind also in Zukunft weiterhin gezwungen, der drohenden Finanznot zum einen mit Sparmaßnahmen gegenzusteuern. Dies wird zunehmend schwieriger werden. Das Budget der Sach- und Dienstleistungen ist nun weitgehend ausgequetscht. Und die Gemeindeverwaltung leistet ihre Arbeit mit vergleichsweise wenig Personal. Bleiben zum anderen Gebühren- und Steuererhöhungen, damit wir genehmigungsfähige Haushalte aufstellen und die aufgelaufenen Kassenkredite zurückzahlen können. Letzteres gebietet auch die Generationengerechtigkeit.

Beim Erhalt unserer Zukunftsfähigkeit hilft uns glücklicherweise das ehrenamtliche Engagement der Biebertalerinnen und Biebertaler. In den Vereinen, Bürgerinitiativen wie der Flüchtlingshilfe und bei kleineren Sanierungsprojekten wird finanziell wirksam gehandelt und gleichzeitig Gemeinwohl geschaffen. Deshalb auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank für die vielen geleisteten Stunden!

Doch mit ehrenamtlicher Arbeit lassen sich die Probleme nur abschwächen, aber nicht lösen. Der Förderverein des Hallenbades leistet gute Arbeit, aber das Defizit nachhaltig senken können zum einen nur die Interkommunale Zusammenarbeit, auf die wir hoffen und die weiterhin angestrebt werden sollte. Ausgelotet werden muss zum anderen dringlich, ob eine Änderung der Trägerform und / oder der Betriebsführung zu einer Verminderung des Defizites führen können. Zusätzlich muss berechnet werden, ob durch die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes die Energiekosten des Hallenbades nachhaltig gesenkt werden können.

Einnahmen verbessern kann man durch die Vergrößerung des Gewerbegebietes in Rodheim, was im nächsten Jahr angegangen wird. Das zunächst gescheiterte interkommunale Gewerbegebiet sollten wir jedoch nicht vollständig aus dem Auge verlieren.

Mittelfristig können wir durch die Inangriffnahme eines neuen Wohngebietes in Biebertal, wozu die SPD-Fraktion im August einen Antrag gestellt hat, neue

Bürgerinnen und Bürger gewinnen, hier wohnende Biebertalerinnen und Biebertaler in der Gemeinde halten und damit die demographische Wende abschwächen. Die guten Erfahrungen mit dem Baugebiet Burgblick haben unsere Politik in den vergangenen Jahren auch hier voll bestätigt.

Das im nächsten Jahr fortzuschreibende Forsteinrichtungswerk bietet uns die Chance, durch geeignete Maßnahmen Ökopunkte zu generieren, was sich für den Naturschutz in Biebertal und auch für unsere Finanzen lohnt.

Durch die Planung des neuen Bauhofs im nächsten Jahr schaffen wir die Voraussetzungen für endlich bessere Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und für Synergieeffekte, die sich finanziell auszahlen.

Unverzichtbar aus unserer Sicht ist die Inangriffnahme der Sanierung des Bürgerhauses in Krumbach. Planungskosten sind in den Haushalt eingestellt. Doch dies kann nur der Anfang sein. Eine zügige Umsetzung muss folgen, um auch diesem Ortsteil Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen und gleichzeitig durch Energieeinsparung aktiven Klimaschutz zu leisten.

Den Deckungsgrad der Friedhofsgebühren haben wir soeben erhöht. Die Situation der Gemeindewerke ist stabil und nachhaltig. Auch diese Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Ausgangssituation bei, die Anforderungen der Zukunft meistern zu können. Wie die Lage aber in einem Jahr konkret sein wird, können wir heute Abend nicht wissen. Stattdessen sollten wir uns über ein voraussichtlich finanziell entspanntes Jahr 2017 freuen!

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

Thomas Prochazka